

# Antrag auf Bewilligung einer staatlichen Zuwendung nach der Förderrichtlinie Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA

## Beschreibung der Maßnahme

„Quartierskonzept für Seniorinnen und Senioren auf der Hardhöhe in Fürth“

### Gliederung

1. Ziel und Zweck	S.1
2. Organisation	S.2
3. Strukturen	S.3
4. Stand der Planung	S.5
5. Räumlichkeiten	S.5
6. Bürgerschaftliches Engagement	S.6
7. Nachhaltigkeit und Entwicklungsperspektiven	S.6
8. Personalausstattung und Qualifikation	S.7

### 1. Ziel und Zweck

Ziel des Vorhabens ist die **Einrichtung einer dauerhaften Koordinierungsstelle** als niedrigschwellige Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren im **Stadtteil Hardhöhe in Fürth**.

Im Vergleich zur Gesamtstadt Fürth lag der Anteil der über 60-Jährigen im Stadtteil Hardhöhe zum Stichtag 31.12.2012 bei 33,5% und wies damit den höchsten Wert aller Stadtteile Fürths auf. Daneben ist die Siedlungsstruktur auf der Hardhöhe (Siedlungsbau ab den 1930er Jahren mit kleinteiligen Strukturen, sozialer Wohnungsbau in Hochbauweise der 1960er und 1970er Jahre, Einfamilienhäuser ab den 1970er Jahren) differenziert. Die Erkenntnisse, die im Rahmen des Konzepts „Lokales Konzept zur Selbständigen Lebensführung im Alter“ gewonnen wurden, sind daher verallgemeinerbar und beziehen sich nicht nur auf einen bestimmten Siedlungstyp.

Nach einer Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth aus dem Jahr 2011 wird die Anzahl der Personen im Alter von 60 bis unter 75 Jahren in der Stadt Fürth bis zum Jahr 2030 erheblich zunehmen und zwar um 25 Prozent (4.661 Personen), die Anzahl der über 75-Jährigen sogar um 40,4 Prozent bzw. 3.886 Personen.<sup>1</sup>

Im **Stadtratsbeschluss der Stadt Fürth vom 25.04.2012** wurde aufgrund der demografischen Entwicklung die Erstellung eines **Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes**

---

<sup>1</sup> Stadt Fürth – Referat für Soziales, Jugend und Kultur/Referat IV (Hrsg.), Bearbeitung Dr. Richard Roth: Bericht zu den Herausforderungen des demografischen Wandels in der Stadt Fürth bis zum Jahr 2030; Fürth, 2013, S. 20f.

entschieden. Als Teil des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts wurde zunächst das „**Lokale Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter**“ entwickelt und über das Förderprogramm Anlaufstellen Typ B – Konzeptentwicklung beim BMFSFJ durchgeführt.

Im Lokalen Konzept zur Selbstständigen Lebensführung im Alter wurden die Handlungsfelder „**Beratung und Soziale Netzwerke**“, „**Wohnen und Grundversorgung**“ und „**Ortsnahe Unterstützung und Pflege**“ bearbeitet. In drei Projektphasen wurden eine **Bürgerbefragung**, ein **Expertenworkshop** und eine **Bürgerwerkstatt** durchgeführt. Durch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und Schlüsselpersonen im Stadtteil über die Bürgerwerkstatt und Bürgerbefragung wurde mit einem partizipativen Ansatz gearbeitet. Die gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse finden sich im ausführlichen Abschlussbericht vom September 2014, der als Anlage beigefügt ist.

Im hier beantragten Folgeprojekt soll speziell auf Wohnraumberatung und Wohnraumanpassungsmaßnahmen, auf die Verbesserung des Wohnumfeldes und die Sicherung der Infrastruktur eingegangen werden. Im Mittelpunkt der Quartiersarbeit stehen die Koordination und Vermittlung von Alltagshilfen, die Nachbarschaftshilfen, das ehrenamtliche Engagement und die Vermittlung von Pflegediensten und Entlastungsangeboten. Weitere Schwerpunkte der Quartiersarbeit werden Beratungsangebote, Hilfen zur Selbsthilfe, der Nachbarschaftstreff, bedarfsorientierte Angebote und die Vernetzung bereits bestehender Angebote im Quartier sein.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen des Vorläuferprojektes „Lokales Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter“ soll nun als Folgeprojekt eine Koordinierungsstelle im Stadtteil Hardhöhe eingerichtet werden.

## **2. Organisation**

Die Koordinierungsstelle soll multiple Aufgaben übernehmen und die Leitung der Anlaufstelle soll als **Ansprechperson** (Kümmerer/in) im Stadtteil für alle Belange von Seniorinnen und Senioren mit Rat und Tat zur Verfügung stehen. Fragen rund um eine pflegerische Versorgung werden, falls erforderlich, auch durch Hausbesuche geklärt. Bei Bedarf wird eine koordinierende Funktion (casemanagement) übernommen.

Der/die **Kümmerer/in** soll das Quartiersmanagement als **Treffpunkt und Beratungsstelle** leiten, das stundenweise zu festen Wochen- und Uhrzeiten geöffnet sein soll. Darüberhinaus können im Stadtteil-Treffpunkt, unabhängig von den festen Öffnungszeiten, Einzelgespräche und kleinere Gruppentreffen stattfinden.

Eine weitere Aufgabe des/der Kümmerers/in besteht darin, bereits bestehende Angebote im Stadtteil für Seniorinnen und Senioren zu bündeln und zu koordinieren. Desweiteren sollen entsprechende Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Angebote gesucht und koordiniert sowie mit den Ansprechpersonen im Stadtteil abgestimmt werden.

Der Stadtteil-Treffpunkt dient außerdem dazu, **Anbieter**, die bereits im Stadtteil seniorenpolitisch aktiv sind, **zu vernetzen** und ihre bestehenden Angebote zu koordinieren.

Ein zentrales Element in den Aufgaben des/der Kümmerers/in wird die Vermittlung von fachgerechter **Wohnraumberatung** des Freiwilligenzentrums Fürth (FZF) sein. In den Räumlichkeiten des Treffpunkts soll ein Raum explizit zur Wohnraumberatung eingerichtet werden. Hierzu werden auch Hausbesuche durchgeführt und komplexere Umbaumaßnahmen – falls erforderlich - begleitet.

Desweiteren sollen über den/die Kümmerer/in zusätzliche **Mittel für Projekte** akquiriert werden. Dies können Programmmittel, aber auch Mittel von Stiftungen und Sponsoren sein. Mit diesen Mitteln sollen entsprechende Projekte für Seniorinnen und Senioren umgesetzt werden. Dabei sind die Wünsche und Belange der älteren Stadtteilbewohnerinnen und – bewohner zu berücksichtigen und einzuplanen.

Ein wichtiger Aspekt ist die **Öffentlichkeitsarbeit**. Bestehende Angebote sollen mit neu entwickelten Angeboten und Veranstaltungen verknüpft werden und mit einem gemeinsamen Öffentlichkeitskonzept beworben werden. Dazu eignen sich zum Beispiel eine Stadtteilzeitung, die mit Ehrenamtlichen gemacht wird, Monatsprogramme oder Aushänge in Schaukästen. Zudem könnte die Errichtung eines eigenen Schaukastens oder einer Litfaßsäule sinnvoll sein.

Alle Aktivitäten werden dokumentiert und jährlich in den relevanten Gremien besprochen.

### **3. Strukturen**

Die Basis der Quartiersarbeit sind die **Bedürfnisse der älteren Bewohnerinnen und Bewohner** im Stadtteil Hardhöhe.

Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Aufgabe, den Stadtteil so zu gestalten, dass die älteren Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Wohnungen und Häusern und vor allem in ihrem gewohnten Stadtteil **wohnen bleiben** können.

Zudem gibt es bereits einen gut funktionierenden **Runden Tisch Hardhöhe**, bei dem alle Institutionen, Träger, Einrichtungen und Anbieter aus dem Stadtteil sowie Vertreter/innen der Kommunalpolitik und aktive Bewohner/innen vertreten sind. Dieser Runde Tisch Hardhöhe kann zur Netzwerkarbeit genutzt werden.

Ein weiteres **Gremium** soll auf Leitungsebene mit den im Stadtteil aktiven Institutionen und Trägern eingerichtet werden. Die Aufgaben dieses Gremiums sollen beratend, begleitend und koordinierend sein. Darüberhinaus sollen strategische Überlegungen und Zielvorgaben diskutiert werden.

Folgende Träger und Institutionen sind bereits im Stadtteil aktiv und wurden in die Vorbereitung für das Quartierskonzept über bilaterale **Einzelgespräche im Vorfeld** einbezogen:

- AWO
- Freiwilligenzentrum Fürth (FZF)
- Diakonie
- Kirchengemeinde Heilig-Geist Kirche
- Städtische Wohnungsbaugesellschaft (WBG)
- Jugendamt der Stadt Fürth

Außerdem sind folgende Einrichtungen und Träger bereits über das Vorläuferprojekt „Lokales Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter“ eng **in die Planung eingebunden**:

- Seniorenrat
- Behindertenrat
- Fachstelle für Seniorinnen und Senioren und für die Belange von Menschen mit Behinderung
- Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit
- Volksbücherei Hardhöhe
- Mittelschule Soldnerstraße

Über die genannten Einrichtungen und Träger können folgende Angebote koordiniert und gebündelt werden:

- **AWO:** Nutzung der Räumlichkeiten des AWO-Treffpunkts, geplante Vortragsreihe zu seniorenspezifischen Themen wie Patientenverfügung, Gesundheitsvorsorge, Bewegung im Alter, Ernährung, Technologien im Alter, etc., Cafétreff, Mittagstisch, Schachtreffpunkt, Spiele- und Stricktreff, etc. Die Hauptthemen bei der AWO auf der Hardhöhe sind die häusliche Pflege, Migration und Ehrenamtliche.
- **FZF:** Wohnraumberatung, Koordinierung von Ehrenamtlichen, Besuchsdienste, Handwerkerdienste und Engagement-Beratung.
- **Diakonie: GeH Hin!:** die Diakonische Anlaufstelle für Stadtteilbewohner\_innen, Dienstags-Mittagstisch, monatlicher Frühstückstreff. Themen der Diakonie sind Armutsbegrenzung, Gemeinwesenarbeit, Kulturveranstaltungen, z.B. Konzertreihe.
- **Kirchengemeinde Heilig-Geist:** die Räumlichkeiten der Kirchengemeinde dürfen von der Fürther Tafel genutzt werden.
- **WBG:** Umzugsmanagement, Einbindung der WBG-Sozialpädagogin.

- **Ambulante Dienste:** im Expertenworkshop wurden bereits gute Kontakte zu ambulanten Diensten, die im Stadtteil tätig sind geknüpft. Die Angebote der ambulanten Dienste sollen über den/die Kümmerer\_in koordiniert und vernetzt werden, um eine stadtteilbezogene Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Außerdem können **Sprechstunden und Beratungen** von einzelnen Institutionen und Anbietern, die bisher zentral in der Stadt Fürth arbeiten, in den Räumen der Koordinierungsstelle niederschwellig und aufsuchend im Stadtteil angeboten werden.

#### **4. Stand der Planung**

Das im Oktober 2013 begonnene Vorläuferprojekt „Lokales Konzept zur selbstständigen Lebensführung im Alter“ wurde im September 2014 abgeschlossen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse liegen in Form des als Anlage beigefügten Abschlussberichts vor.

Ein **Mietvertrag** zwischen der Stadt Fürth und der WBG für die zentral im Stadtteil gelegenen Büroräume der Koordinierungsstelle ist vorbereitet und kann jederzeit zu Beginn der Maßnahme abgeschlossen werden.

Mit allen potentiellen Partnern und Einrichtungen im Stadtteil Hardhöhe wurde bereits gesprochen. Die Gesprächsergebnisse wurden in das Konzept aufgenommen.

Im **Runden Tisch Hardhöhe** wurden alle Interessierten und Aktiven kontinuierlich über den Stand der Planungen informiert.

#### **5. Räumlichkeiten**

Die Räumlichkeiten für die Koordinierungsstelle Hardhöhe werden von der WBG angemietet. Die Mietkosten sollen als Eigenanteil der Stadt Fürth in die Finanzierung des Projektes einfließen.

Bei den Räumlichkeiten handelt sich um ein ehemaliges, inzwischen neu renoviertes **Büro, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Bad**. Ein Raum und das Bad sollen für die **altersgerechte Wohnraumberatung mit neuen Technologien** dauerhaft umgebaut werden.

Folgende Fragen können in den Räumlichkeiten in Vorgesprächen mit den ausgebildeten Wohnraumberatern des FWZ bereits anhand der praktischen Beispiele erörtert werden: Wie kann ich meine eigene Wohnung altersgerecht umgestalten? Wie groß ist der Aufwand? Wer übernimmt die Kosten?

Die Kosten für den Umbau der Räumlichkeiten zur Wohnraumberatungsstelle werden über kürzlich bewilligte Mittel der **Theo-Wormland-Stiftung** übernommen.

Das Quartiersbüro liegt direkt neben den Räumen des AWO-Treffs, der für größere Gruppen und Veranstaltungen sowie Vorträge genutzt werden kann. Es besteht ein enger Austausch mit der AWO Ortsgruppe.

Daneben können weitere Räumlichkeiten im Stadtteil für größere Veranstaltungen, Gruppentreffen, etc. ebenfalls genutzt werden: so bei der Kirchengemeinde, der Mittelschule, des Jugendhauses und der Volksbücherei.

Eine über die Projektlaufzeit hinausgehende Nutzung des Büros für die Koordinierungsstelle ist von Seiten der WBG denkbar.

## **6. Bürgerschaftliches Engagement**

Über die Einbindung des Freiwilligenzentrums Fürth (FZF) soll im Stadtteil eine **Außenstelle** für Bürgerschaftliches Engagement eingerichtet werden. Bereits bestehende Angebote des FZF, die über die Wohnraumberatung hinausgehen, wie **Besuchsdienste, Handwerkerdienste, Engagement-Beratung** sollen vor Ort auf der Hardhöhe in den Räumen der Koordinierungsstelle geplant und koordiniert werden.

## **7. Nachhaltigkeit und Entwicklungsperspektiven**

Durch die **Vernetzung** mit allen im Stadtteil aktiven Institutionen und Einrichtungen ist eine nachhaltige Quartiersarbeit gegeben. Die **Koordinierung** von Angeboten und Schaffung von vielfältigen **Kooperationen** auf Stadtteilebene und die **Arbeit mit Ehrenamtlichen** tragen zur Nachhaltigkeit und dauerhaften Implementierung des Projektes im Stadtteil bei.

Durch Bürgerbeteiligung über regelmäßig stattfindende **Bürgerwerkstätten** wird eine Nachhaltigkeit in der Projektarbeit erreicht. Die älteren Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil werden darüber eng in die Planungen und Entwicklungen einbezogen.

Auch sollen **Arbeitsgruppen** gegründet werden, für die sich in der Bürgerwerkstatt 2014 bereits viele Bewohner/innen und Ehrenamtliche interessiert und eingetragen haben. Folgende Themen sollen in verschiedene Arbeitsgruppen übernommen werden: **Wohnprojekte, Öffentlicher Raum, Kulturangebote, Gesundheit, Nachbarschaftshilfe, Stadtteil-Treffpunkt** und eine allgemeine Arbeitsgruppe themenübergreifend. Diese Arbeitsgruppen sollen von dem/der Kümmerer/in betreut werden, damit eine nachhaltige Verstetigung gewährleistet ist.

Entwicklungsperspektivisch könnte das Konzept auf andere Stadtteile mühelos übertragen werden. Ein **Transfer** wäre sicherlich erfolgreich und machbar, wenn man, wie hier geschehen, die Bedürfnisse der älteren Quartiersbewohner/innen und die stadtteilspezifischen Voraussetzungen vorab untersucht und prüft.

Das Referat für Soziales, Jugend und Kultur beabsichtigt die Verstetigung des Projektes über die Projektlaufzeit hinaus über die Einbindung von Ehrenamtlichen; Ziel ist es, hierfür die Räumlichkeiten der WBG nach Möglichkeit dauerhaft anzumieten.

## **8. Personalausstattung und Qualifikation**

Zur Personalausstattung ist Eva Göttlein von der Projektagentur Göttlein vorgesehen.

Die Projektagentur Göttlein wurde im Jahr 2004 gegründet. Als Gründerin und Geschäftsführerin arbeitet Eva Göttlein seither erfolgreich im Großraum Fürth, Nürnberg und Schwabach.

### **Kernthemen:**

Quartiersmanagement und Sozialprojekte, Gesundheitsförderung und Prävention, Kulturmanagement, Messeveranstaltungen

### **Schwerpunkte:**

Kommunikation, Schaffung von Kooperationen, Netzwerkaufbau, Umsetzung von Projekten, Identifikation mit den Projekten, Projektbezogene Kooperationen mit externen Partnern

### **Projekte aus dem Bereich Quartiermanagement und Sozialprojekte:**

- Tätigkeit als Quartiersmanagerin im Programmgebiet Soziale Stadt Schwabach Altstadt seit 2015
- Mitarbeit im Projekt „Lokales Konzept zur selbständigen Lebensführung im Alter auf der Hardhöhe Fürth“ im Auftrag des Sozialreferates der Stadt Fürth, 2014
- Umsetzung des Nürnberger Wegs – ein sozialraumorientierter Versorgungsverbund für Senioren und Seniorinnen in St. Peter/Gleißhammer von 2012 bis 2014
- Tätigkeit als Quartiersmanagerin im Programmgebiet Soziale Stadt Fürth Innenstadt von 2008 bis 2010.
- Projektentwicklung und –Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen wie LOS, SVO von 2007 bis 2011.
- Durchführung diverser aktivierender Befragungen im Setting Stadtteil

### **Projekte aus dem Bereich Gesundheitsförderung und Prävention:**

- Leitung des Gesundheitsnetzwerks „gesund & fit im Stadtteil“ in Fürth seit 2008
- Leitung des Gesundheitsnetzwerks St. Leonhard/Schweinau: „aktiv & gesund in St. Leonhard/Schweinau“ seit 2010
- Preise: Belobigung der Landeszentrale für Gesundheit Bayern e.V. 2009, IBK Preis für Gesundheitsförderung und Prävention 2010 (Internationale Bodenseekonferenz), Carola-Gold-Preis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Gesundheit Berlin-Brandenburg 2013

### **Kulturmanagement:**

- Interkulturelle Veranstaltungen in der Grünen Halle Fürth seit 2005: Indische Lichterfeste, Japanische Kirschblütenfeste, Schottenfeste (Beispiele)
- Asia Night Market – Open Air Veranstaltung 2005 und 2006 im Rahmen der EU Ziel II Förderung in Nürnberg im Auftrag des Wirtschaftsreferats der Stadt Nürnberg

- Künstlerfest Fürth 2009 in Kooperation mit dem QM Fürth
- CLINC im Rahmen von „made in...“ des Kulturamtes der Stadt Fürth: Kunststoffensive für die Kulturwirtschaft

**Messeveranstaltungen:**

- Veranstalterin der Frauenmesse Franken seit 2011 in Fürth
- Zukunftsmarkt 2015 in Fürth: Nachhaltigkeitsmesse in Planung.